

Studienabschluss steht bevor, Unsicherheiten, Selbstzweifel und evtl. auch psychosomatische Angsterkrankung

Beitrag von „Salzkristall“ vom 31. Dezember 2020 11:52

[Zitat von Berufsschule93](#)

[MrsPace](#) ich finde deinen Ratschlag, aus der Opferrolle rauszukommen echt super und kann dir [Salzkristall](#) nur raten dich daran zu halten.

Ich sehe mich nach wie vor nicht in einer passiven, lamentierenden Opferrolle - ich denke auch nach wie vor, dass MrsPace meine ersten beiden Beiträge diesbezüglich auch eher missinterpretiert hat.

Auch hatte ich niemals vor, mein Studium NICHT zu beenden. Dass ich dieses halbe Jahr nun noch durchziehe, stand nie zur Debatte. Zur Debatte stand und steht, wie es nach dem Uniabschluss weitergeht: ob direkt Ref, oder erst einmal noch etwas anderes und das Ref dann im Anschluss daran / oder eventuell auch nie? Wer weiß, vielleicht gefällt es mir in dem Bereich, was ich nach dem Uniabschluss dann mache, so gut, dass es mich gar nicht mehr so richtig zurückzieht ins Ref? Keine Ahnung. Aber meinen Master-of-Education-Abschluss mache ich auf jeden Fall fertig, ebenso auch meine angefangene Zusatzqualifikation "DaZ", wer weiß, wofür das mal noch gut sein wird.

Ich weiß nur: so, wie es mir aktuell geht (vor allem körperlich und psychisch), hat das mit dem Ref so keinen Wert. Vielleicht ist es da gar nicht verkehrt, erst einmal noch was anderes zu machen, und mich erstmal wieder bisschen auf die Beine zu bringen, bevor ich mich dann in diese spanische Inquisition namens Ref gebe. Weil so instabil, wie ich zurzeit nervlich bin (ich kann quasi auf Kommando losheulen, so trist ist mir momentan alles gerade), sehe ich das Ref nicht auf stabilen Füßen.